



ohnsorg STUDIO

**RINGEL
RANGEL
ROSEN**

VÖRBI IS MAN NICH VÖRBI
VON KIRSTEN BOIE



RINGEL, RANGEL, ROSEN – VÖRBI IS MAN NICH VÖRBI

Von Kirsten Boie | Uraufführung
Bühnenfassung von Anke Kell | Auf Hoch- und Plattdeutsch
Plattdeutsch von Cornelia Ehlers

Karin	Sofie Junker
Vater/Erzähler	Jochen Klüßendorf
Mutter/Erzählerin	Vivien Mahler
Regina/Oma Domischkat/Sigrun/Erzählerin	Tanja Bahmani
Inszenierung	Kathrin Mayr
Bühne und Kostüme	Katharina Philipp
Musik	Jochen Klüßendorf
Dramaturgie	Anke Kell
Regieassistenz	Mona Brinkmann
Inspizienz	Christiane Richwien

Künstlerische Leitung Ohnsorg Studio: Cornelia Ehlers | Theaterpädagogik und stellvertretende künstlerische Leitung: Julia Bardosch | Plattdeutsch-Coaching: Peter Nissen
Technische Leitung: Lars Müller, Peter Schippke | Beleuchtung: Peter Schippke, Patrick Behrens, Jan Rodewald | Meister für Veranstaltungstechnik und Ton-einrichtung: Björn Striegnitz, Till Evers (Azubi) | Werkstattleitung: Jonas Siebert
Malsaal: Kirsten Petersen, Anja Erdmenger, Martina Orlet, Katrin Reimers
Requisite: Andrea von Rüsten, Nadine Ottenroth | Maske: Claudia Ruppelt, Kerstin Britz, Melina Lanz | Kostümanfertigung: Krzysztof Sumera, Andrea Oppenländer, Britta Lindenstrauß-Buhrke, Petra Spitzmann | Werkstätten und Bühnentechnik: Marco Dreyer, Bennit Geertz, Sven Krack, Jan Rosebrock, Konrad Sandig, Hauke Schonsky, Ben Jason Willi

Die Dekorationen und Kostüme wurden in den Werkstätten des Ohnsorg-Theaters hergestellt.

Premiere: 6.4.2023 im Ohnsorg Studio
Spieldauer: ca. 80 Minuten, ohne Pause
Aufführungsrechte: Verlag für Kindertheater Weitendorf, Hamburg

Wir bedanken uns herzlich bei der Bodo Röhr Stiftung sowie bei Wiebke Müller und Hans Müller für das informative Gespräch über die Hamburger Sturmflut 1962.



Vivien Mahler, Jochen Klüßendorf,
Sofie Junker, Tanja Bahmani

Sofie Junker, Tanja Bahmani



Die Tagespolitik wird bestimmt vom Adolf-Eichmann-Prozess in Jerusalem und dem Bau der Berliner Mauer. Karin beginnt, sich für diese Ereignisse zu interessieren und ihren Eltern Fragen zu stellen, denen sie immer wieder ausweichen.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962 wird Karins heile Welt plötzlich auf den Kopf gestellt. Der großen Hamburger Sturmflut fallen das Haus, der Garten und die gesamte Siedlung zum Opfer. Karin kann sich mit Oma Domischkat auf das Dach retten, als das Wasser immer weiter steigt, während ihre Mutter den kleinen Bruder Uwe sucht. Ihr Vater hat Nachtschicht und arbeitet in diesen wirren Stunden auf der Werft. So getrennt von ihren Eltern verbringt Karin die ganze Nacht in Eiseskälte mit ihrer »Nenn-Oma« auf dem Dach, bevor sie am nächsten Tag gerettet werden.

Nach der Katastrophe ist nichts mehr, wie es vorher war. Während sie im provisorischen Lager in einer Turnhalle ausharren, blättert Karin in dem Fotoalbum, das ihre Mutter in einer Notfalltasche aufbewahrt hat. Diese Tasche begleitet ihre Mutter schon seit den Bombennächten im Zweiten Weltkrieg. In ihr befindet sich alles, was man braucht, wenn man die Wohnung fluchtartig verlassen muss – so wie sie es in der Sturmnacht getan haben. Auf den Fotos sind ihre Eltern jung und auch ein bisschen fremd. Neben harmloseren Bildern befinden sich auch welche, die Karin nicht einordnen kann, die sie sogar verstören. Allmählich wird ihr klar, dass ihre Eltern schon einmal etwas Einschneidendes erlebt haben. Etwas, das ihre Biografien geprägt hat – bis heute. Sie konfrontiert ihre Eltern mit Fragen und versucht, die einzelnen Puzzleteile zusammenzusetzen.

ZUM STÜCK

Es ist ein wunderbarer Sommer in Hamburg im Jahre 1961. Die 13-jährige Karin genießt mit ihrer Freundin Regina die herrlich warmen Tage. Sie wohnt in Wilhelmsburg, hinter dem großen Deich, in einer so genannten Behelfsheimsiedlung. Für Karin und ihre Familie ist das Leben dort wie im Paradies: Sie wohnen im Grünen und genießen das rege nachbarschaftliche Miteinander.

Als sich die Familie einen Fernseher gönnt, wird der Alltag noch aufregender. Die Nachbarn kommen vorbei, um die Sportschau und die beliebte Serie *Familie Hesselbach* zu sehen. Vor allem die alleinstehende Oma Domischkat ist ein häufiger Gast.

Die Autorin Kirsten Boie, 1950 in Hamburg geboren, war einige Jahre als Lehrerin tätig, bevor 1985 ihr erstes Kinderbuch erschien. Heute ist sie eine der renommiertesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, vielfach ausgezeichnet, mehrfach für den international bedeutenden Hans-Christian-Andersen-Preis nominiert und mit dem Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises für ihr Gesamtwerk geehrt. Für *Ringel, Rangel Rosen* (2022 Titeländerung in: *Vorbei ist eben nicht vorbei*) erhielt Kirsten Boie 2011 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis.

Jochen Klüßendorf,
Vivien Mahler, Sofie Junker



Vivien Mahler, Sofie Junker,
Tanja Bahmani, Jochen Klüßendorf




Impressum: Programmheft des Ohnsorg Studios | Spielzeit 2022/23 | Herausgeber: Ohnsorg-Theater GmbH, Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg, Tel. 040/35 08 03 0 | www.ohnsorg.de | info@ohnsorg.de
V.i.S.d.P: Michael Lang

Redaktion: Julia Bardosch, Friederike Barthel, Cornelia Ehlers, Anke Kell, Leandra Staemmler
Gestaltung: Spektral 3000, www.spektral3000.com

Fotos: Sinje Hasheider | Druck: Ernst Kabel Druck GmbH, Hamburg | Wir danken unseren Partnern und Freunden für ihre Unterstützung, insbesondere der Bodo Röhr Stiftung.





Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

BRS Bodo Röhr
Stiftung

Sonderfonds des Bundes
für Kultur
veranstaltungen

NEU
START
KULTUR

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NDR  NDR kultur

 Deutscher Bühnenverein
Bundesverband der Theater und Orchester